

18.07.2014, Internet der Rhein-Zeitung

Junger Koblenzer Verein ehrt Vorbilder im Klimaschutz

Von unserer Redakteurin Stephanie Mersmann

Koblenz – Im Jahr 2001 schon hat sich die Stadt ein Klimaschutzkonzept gegeben, 2011 wurde es fortgeschrieben und im Rat beschlossen, einstimmig. Es ist Konsens in Koblenz, dass man das Klima aktiv schützen will - doch das ändert nichts an einer Tatsache: Die Stadt hat kein Geld, um die entsprechenden Projekte umzusetzen. Ende 2013 trat deshalb ein neuer Akteur auf den Plan, um das Thema voranzubringen: der Verein Klimaschutz in Koblenz.

Der Verein Klimaschutz in Koblenz - vertreten durch Joachim Deboeser, Bernd Wiczorek und Ulrike Kirchner (1., 4. und 6. von links) - übergab den ersten Klimaschutzpreis an Lothar Böttcher (5. von links) für die Bauherren, die den Sitz von Dr. Dienst und Partner (im Bild Werner Höffling, 2. von links) gebaut haben. Den Preis übergab OB Joachim Hofmann-Göttig.

Foto: Stephanie Mersmann



"Wir haben vielleicht kein Geld, aber wir haben Ideen und viele Kompetenzen in der Stadt", sagte Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig gestern bei der Verleihung des ersten Klimaschutzpreises. Diese zu bündeln und verschiedene Akteure an einen Tisch zu bringen, war die Grundidee des Umweltamts, das die Gründung angestoßen hat. "Wir konnten einfach weniger machen, als wir wollten", sagt Britta Pott, Klimaschutzmanagerin am Umweltamt. Und so wurden Kontakte gesucht, Gespräche geführt - und am Ende erklärten sich viele bereit, bei dem Klimaschutzverein mitzumachen: die EVM, die Sparkasse Koblenz, die Hochschule, BEN Mittelrhein, die Stadtwerke, die Wohnbau, die Debeka-Bausparkasse, die Hausverwaltung Wernecke, die Martin-Görlitz-Stiftung, die VHM-Anwälte und die Stadt.

"Wir versuchen, Antreiber zu sein, Projekte anzustoßen", erklärt Bernd Wieczorek, Vorstandsmitglied der EVM und Erster Vorsitzender des Vereins. Zum Teil bringen die Mitglieder selbst Geld ein, zum Teil kann der gemeinnützige Verein aber auch andere Mittel beantragen, als die Stadt dies zum Beispiel kann. "Er kann Fördergelder akquirieren und so Projekte anschieben", freut sich Pott. Dabei orientiert man sich stets am Klimaschutzkonzept der Stadt.

Das Thema ist nicht nur im Interesse der Stadt und ihrer Bewohner, betont Wieczorek, sondern auch für die beteiligten Unternehmen und Institutionen relevant - und potenziell lukrativ, etwa was die zukünftige Sanierung von Gebäuden und Ähnlichem angeht. "Ökologie und Ökonomie werden hier zusammengebracht", so der OB. Das gilt auch für den ersten Preisträger des Klimaschutzpreises. Die FS Immobilien GmbH hat zuletzt das Bürogebäude gebaut, in dem unter anderem die Wirtschaftsprüfer von Dr. Dienst und Partner ihren Sitz haben. "Wir haben viel mehr Geld in die Immobilie investiert, als formal notwendig gewesen wäre", sagt Lothar Böttcher, der stellvertretend für die Bauherren den Preis entgegennahm. Aber durch eine zukunftsweisende Bauweise, ist er überzeugt, sichern die Investoren den Wert der Immobilie.

Von außen ist es ein normales Bürogebäude, aber hinter der Fassade verbirgt sich innovative Klimatechnik. Statt fossiler Brennstoffe werden Sonne, Luft, Erdwärme genutzt. Herzstück ist eine Anlage, die bei der Kristallisierung von Eis entstehende Energie zum Heizen verwendet. Im Sommer wiederum sorgt das Abschmelzen des Eises für angenehme Raumtemperaturen. Ein Leuchtturmprojekt für die Klimaschützer.

Mit dem Klimaschutzpreis will der Verein auch in Zukunft Unternehmen, Vereine, Institutionen und Bürger auszeichnen, die sich für den Klimaschutz einbringen und wirksame, vorbildliche, wirtschaftliche und innovative Projekte umsetzen. "Jeder kann sich bis zum Ende eines Jahres selbst bewerben oder vorgeschlagen werden", erklärt Ulrike Kirchner, Hochschulprofessorin und Zweite Vorsitzende des Vereins. So will man die Koblenzer motivieren, selbst etwas für das Klima zu tun.